

**Insolvenzplanvorhaben:  
Ein nützliches Instrument für Sanierung und  
Fortführung bei Insolvenz?**

**NRW-Arbeitskreis Krisenmanagement**

**27. Februar 2007, Düsseldorf**

von

**Peter Kranzusch**

**Institut für Mittelstandsforschung Bonn**

# Gliederung

1. Befunde zur Verbreitung
2. Ziele und Ergebnisse von Insolvenzplanverfahren
3. Hürden bei Durchsetzung von Insolvenzplänen
4. Unterstützungsbedarf

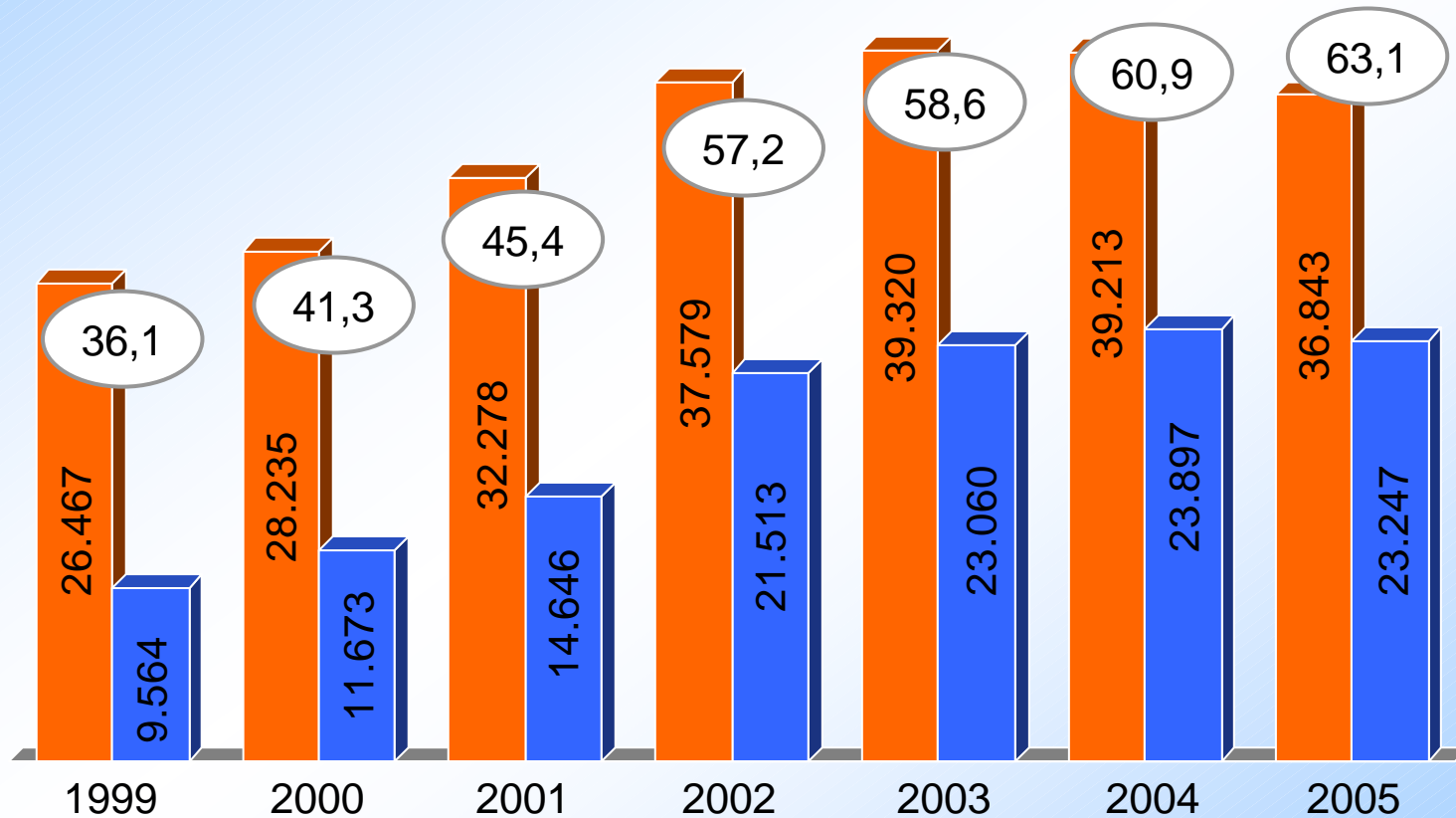
## **FORSCHUNGSDESIGN**

- Auswertung der amtlichen und halbamtlichen Statistik
- Befragung von 800 Unternehmen mit berichtetem Antrag auf Insolvenzplan oder Eigenverwaltung; Rücklauf: rd. 60 Fälle, Rücklaufquote rd. 7 %
- 5 Fallstudien (Telefoninterviews)

## Befunde zur Verbreitung: Ausgangspunkt

- Veränderungen bei Insolvenzanträgen und -eröffnungen durch Insolvenzrechtsreform 1999 sowie Novellierung der InsO Ende 2001
- Mehr Anträge von Schuldnern, bes. privat haftenden Selbständigen
- Mehr Verfahrenseröffnungen für privat haftende Selbständige und kleinere Unternehmen
- Insolvenzrechtsreform 1999: Fortführungsoptionen durch Eigenverwaltungen und Insolvenzplanverfahren
- Insolvenzplanverfahren = flexibles Verfahren, das Gläubigern die Entscheidungsfreiheit über den Ausgang des Verfahrens (z.B. Sanierung) zurückgibt (ähnlich wie Chapter 11 der US-Insolvenzregelungen, aber ohne Eigenverwaltung).

# Insolvenzanträge, Verfahrenseröffnungen und Eröffnungsquoten 1999 bis 2005



■ Insolvenzanträge    
 ■ Verfahrenseröffnungen    
 ○ Eröffnungsquote (in %)

## Insolvenzplanverfahren und Eigenverwaltungen 1999 bis 2005

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Insgesamt
Insolvenzanträge	26.476	28.235	32.278	37.579	39.320	39.213	36.843	239.944
Eröffnete Verfahren	9.564	11.673	14.646	21.513	23.060	23.897	23.247	127.600
<b>Genehmigte Eigenverwaltungen</b>	<b>204</b>	<b>132</b>	<b>240</b>	<b>253</b>	<b>184</b>	<b>173</b>	<b>147</b>	<b>1.333</b>
<b>Insolvenzpläne*:</b>								
Einreichungen	47	76	96	154	163	208	221	965
<b>nach gerichtlicher Vorprüfung</b>	<b>24</b>	<b>56</b>	<b>79</b>	<b>121</b>	<b>126</b>	<b>168</b>	<b>193</b>	<b>767</b>

Quelle: destatis;

\* SCHULTZE & BRAUN (2006) (Basis: Gerichtsangaben, z.T. fehlende Angaben einzelner Gerichte);  
Zusammenstellung des IfM Bonn

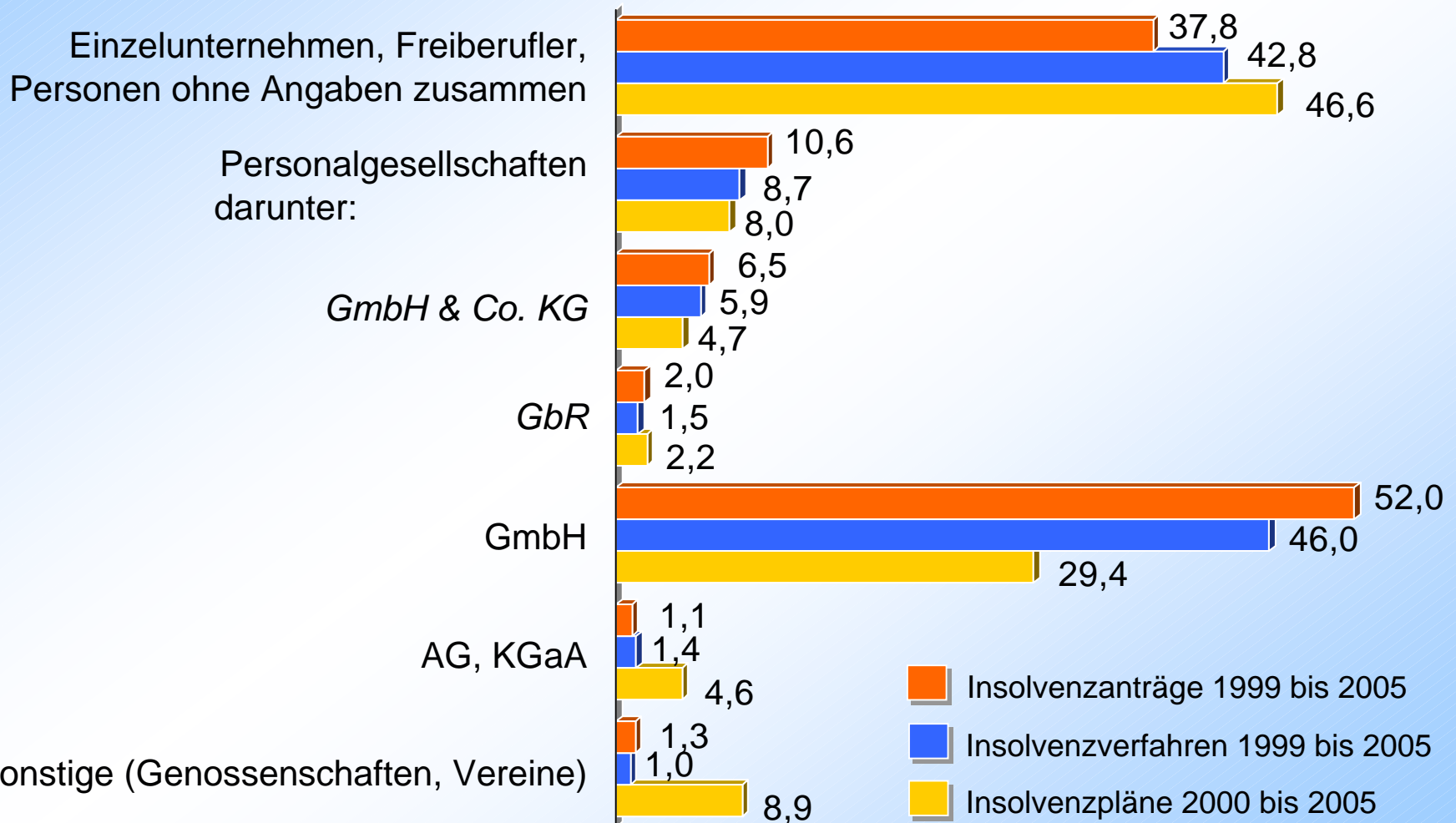
## Befunde zur Verbreitung

- Geringe Verbreitung von Insolvenzplänen und Eigenverwaltungen in Deutschland: unter 1 % der Insolvenzanträge  
Stigma des Scheiterns in Deutschland:  
*Zum Vergleich:*  
USA: rd. 25 % der insolventen Unternehmen mit Reorganisationsplan nach Chapter 11 U.S. Bankruptcy Code  
Engl./Wales: rd. 18 % der insolventen Unternehmen mit Sanierungsversuch bzw. Ratenzahlungsvereinbarung
- Unzureichender Bekanntheitsgrad bei Gerichten:  
Insolvenzpläne:  
Bund: 5 Anträge bzw. 4 gerichtlich vorgeprüfte Planverfahren/Gericht  
NRW: 9 Anträge bzw. 5 vorgeprüfte Planverfahren/Gericht  
Sachsen: 34 Anträge bzw. 30 vorgeprüfte Planverfahren/Gericht
- Mangelnde Vertrautheit von Insolvenzverwaltern und -richtern mit Insolvenzplanverfahren, zudem teils fehlende betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

## Befunde zur Verbreitung

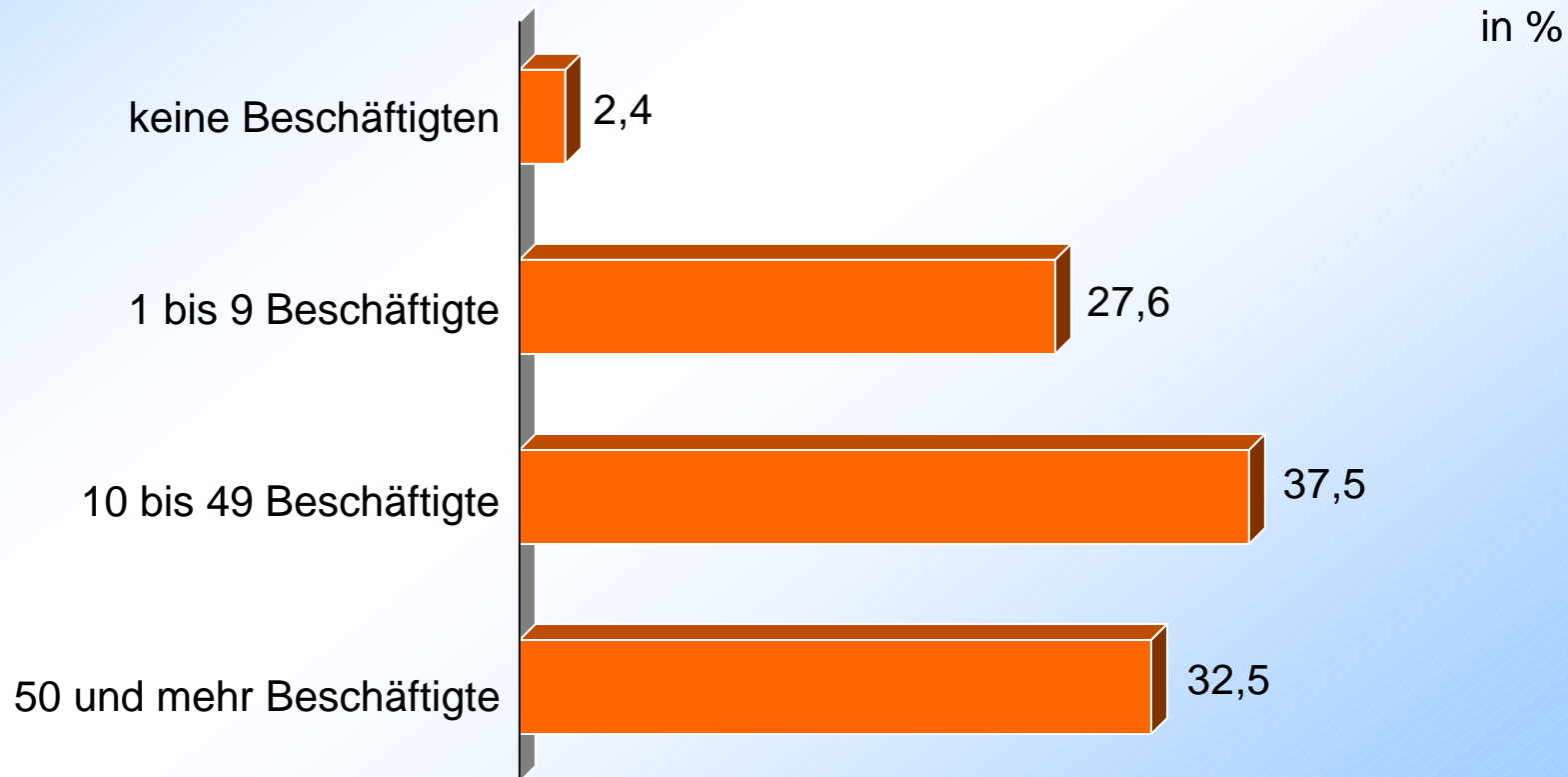
### Rechtsformstruktur von Insolvenzanträgen, -verfahren und -plänen

in %



## Befunde zur Verbreitung

### Beschäftigtenstruktur vor der Insolvenz, Befragungssample des IfM Bonn



## Befunde zur Verbreitung: Eignung für den Mittelstand

### **Annahme: Insolvenzplanverfahren eignen sich eher für Großunternehmen**

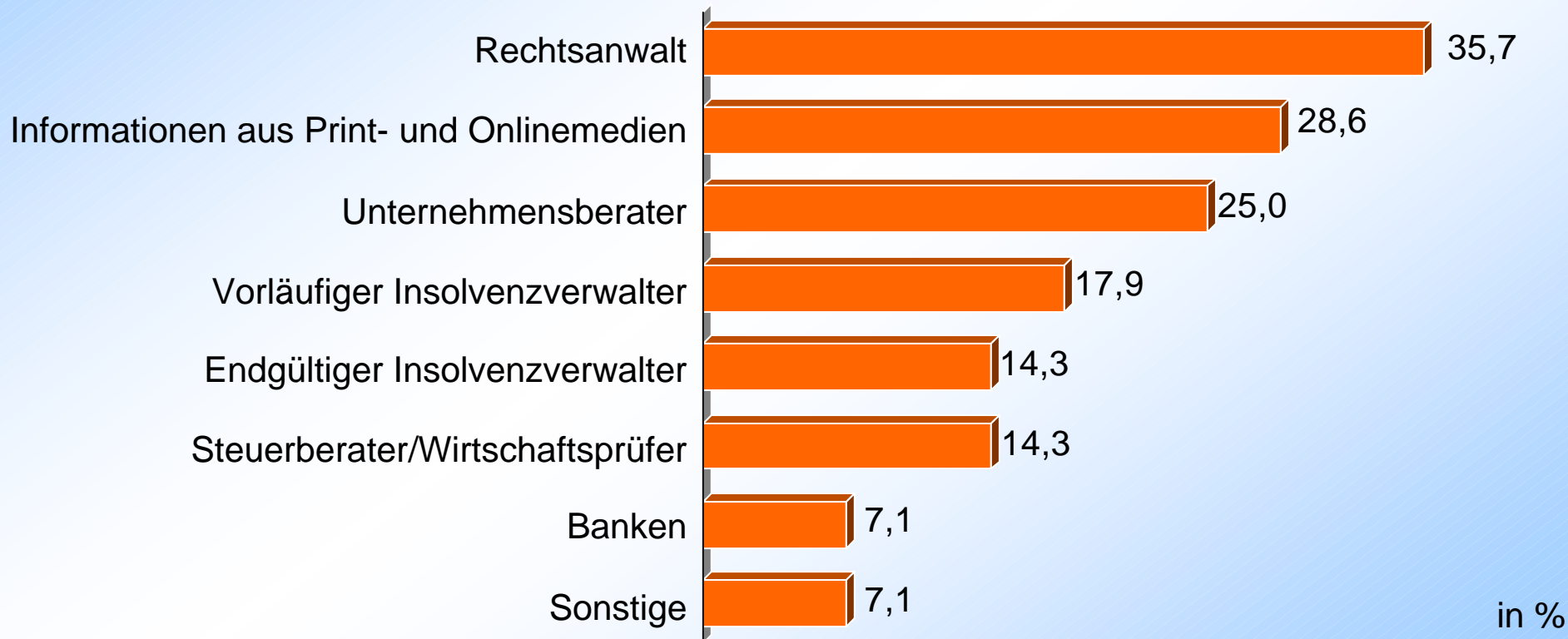
- Eher unterdurchschnittliche Nutzung bei GmbHn:  
Ursachen: zu späte Antragstellung?
- Insolvenzpläne insbesondere für Einzelunternehmen und Freiberufler attraktiv  
Ursachen: Vorteile des Verfahrens, z.B. Nutzung der Qualifikation der Geschäftsführer, Lizenzen, Marktrechte
- Im Befragungssample des IfM Bonn: vorwiegend KMU
- **Damit: Anwendung auch in mittelständischen Unternehmen**

## Befunde zur Verbreitung: Initiative

- In knapp 60 % kam die Initiative zum Insolvenzplanverfahren durch die Unternehmensleitung selbst, in 40 % von den Insolvenzverwaltern.
- Die Gläubigerversammlungen übernehmen nur selten die Initiative zur Planvorbereitung.
- Wichtige Informationsquellen für die Unternehmen sind Rechtsanwälte und Unternehmensberater sowie das Internet, seltener Insolvenzverwalter, diese wirken oft erst in der späteren Erarbeitungsphase intensiv mit.

## Befunde zur Verbreitung: Initiative

### Wer machte Unternehmensleitung auf Insolvenzplanverfahren aufmerksam?

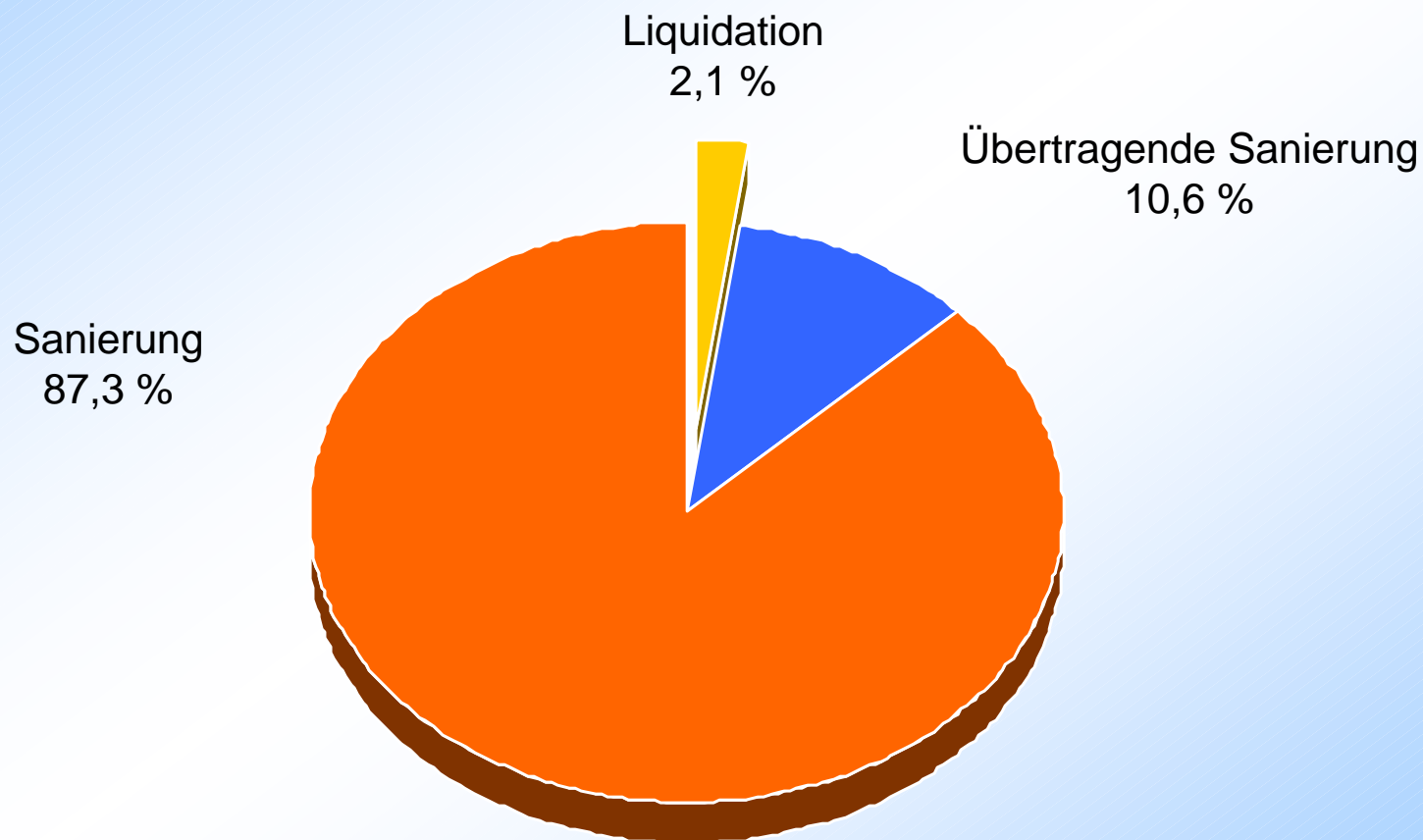


## Befunde zur Verbreitung: Initiative

- Die Planentwürfe wurden zu einem Drittel vor dem Insolvenzantrag erarbeitet.
- Insolvenzverwalter waren bei 40 % der Fälle federführend bei der Ausarbeitung des Planentwurfs.
- **Damit: Unternehmensleitungen ergreifen zunehmend die Initiative, wenn ein Sanierungswille besteht und aktiv nach Informationen zu Sanierungswegen gesucht wird.**

## Ziele und Ergebnisse

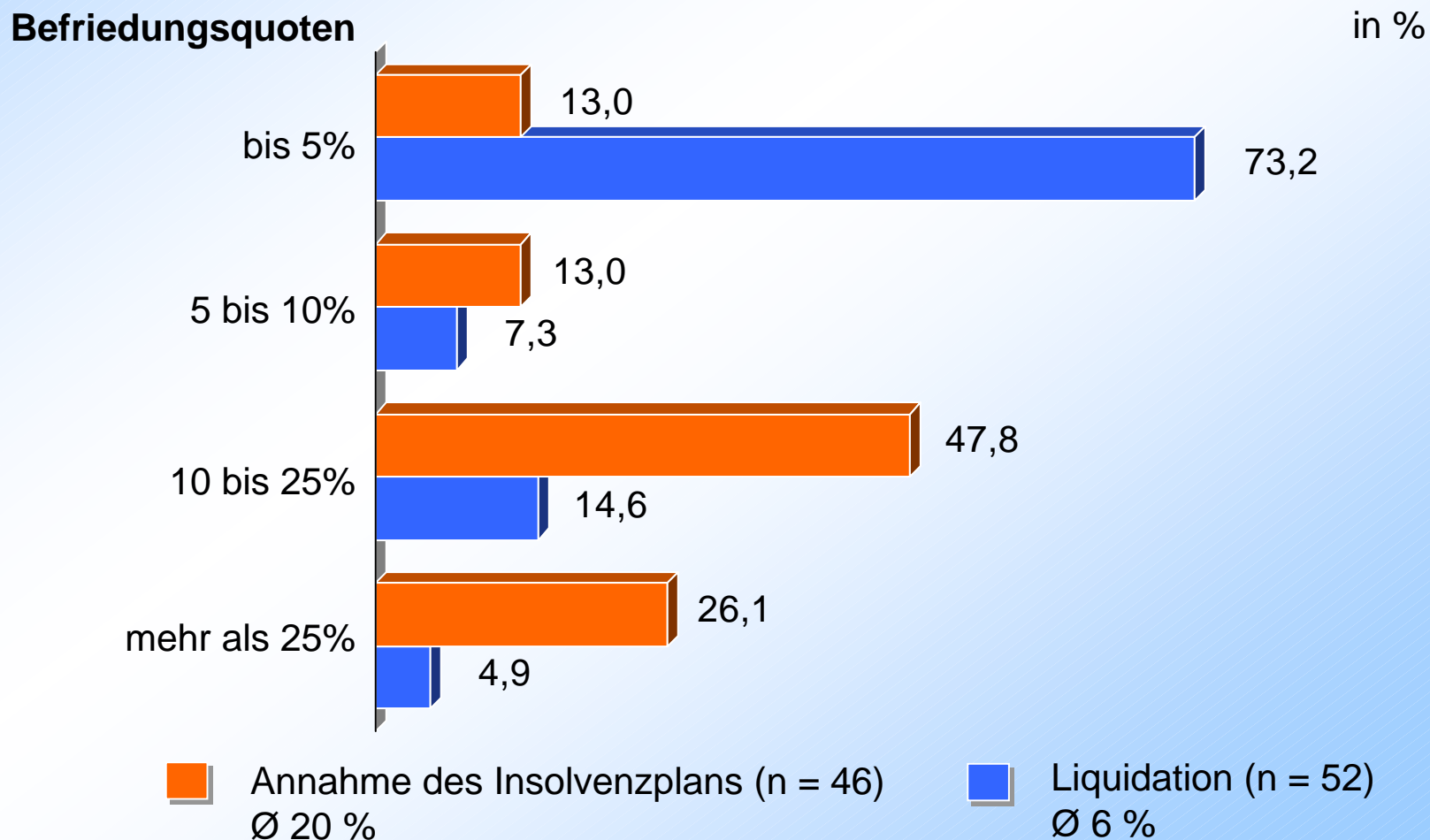
### Zielsetzung von Insolvenzplänen



**Damit: Überwiegend zur Unternehmenssanierung**

## Ziele und Ergebnisse

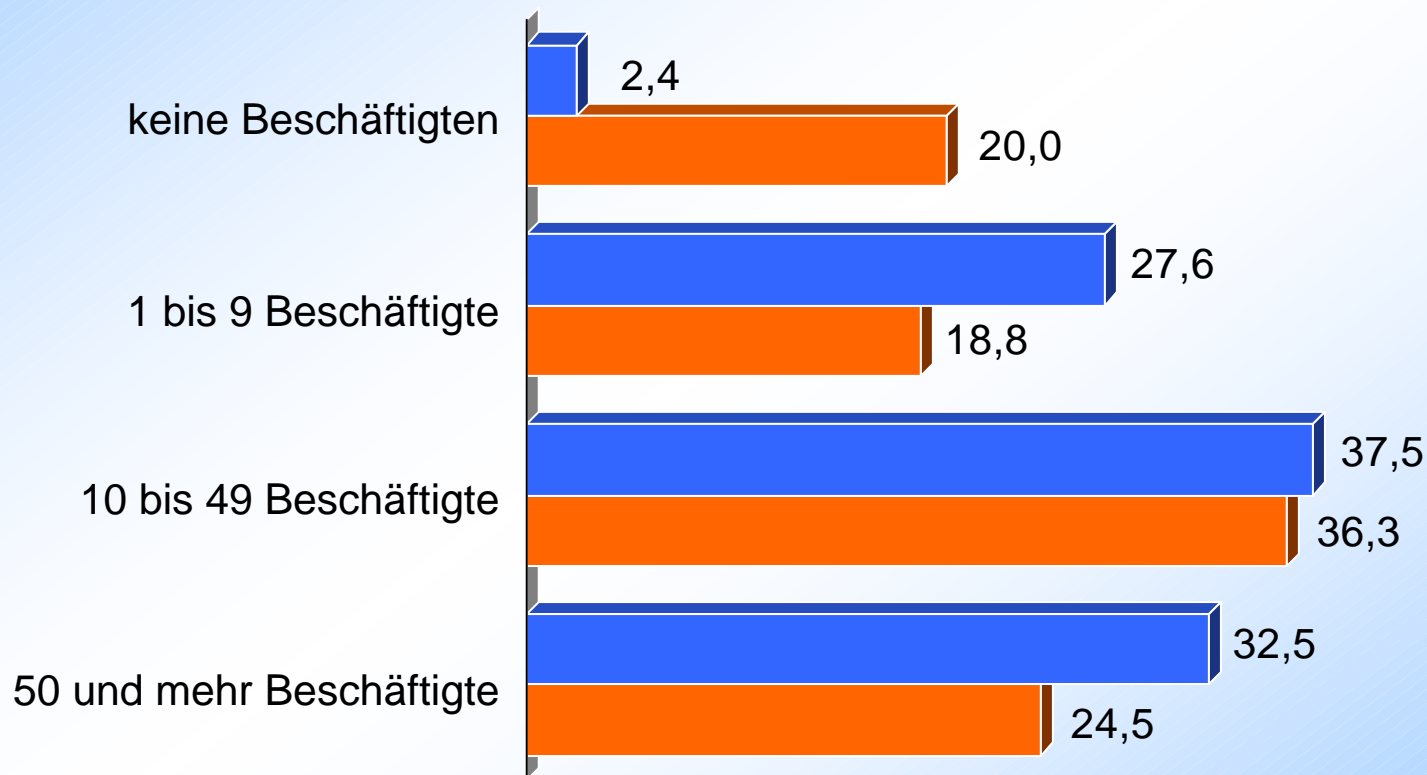
### Befriedigungsquoten des Insolvenzplans bzw. bei alternativer Liquidationslösung



## Ziele und Ergebnisse

### Beschäftigte der Unternehmen vor und nach der Insolvenz

in %

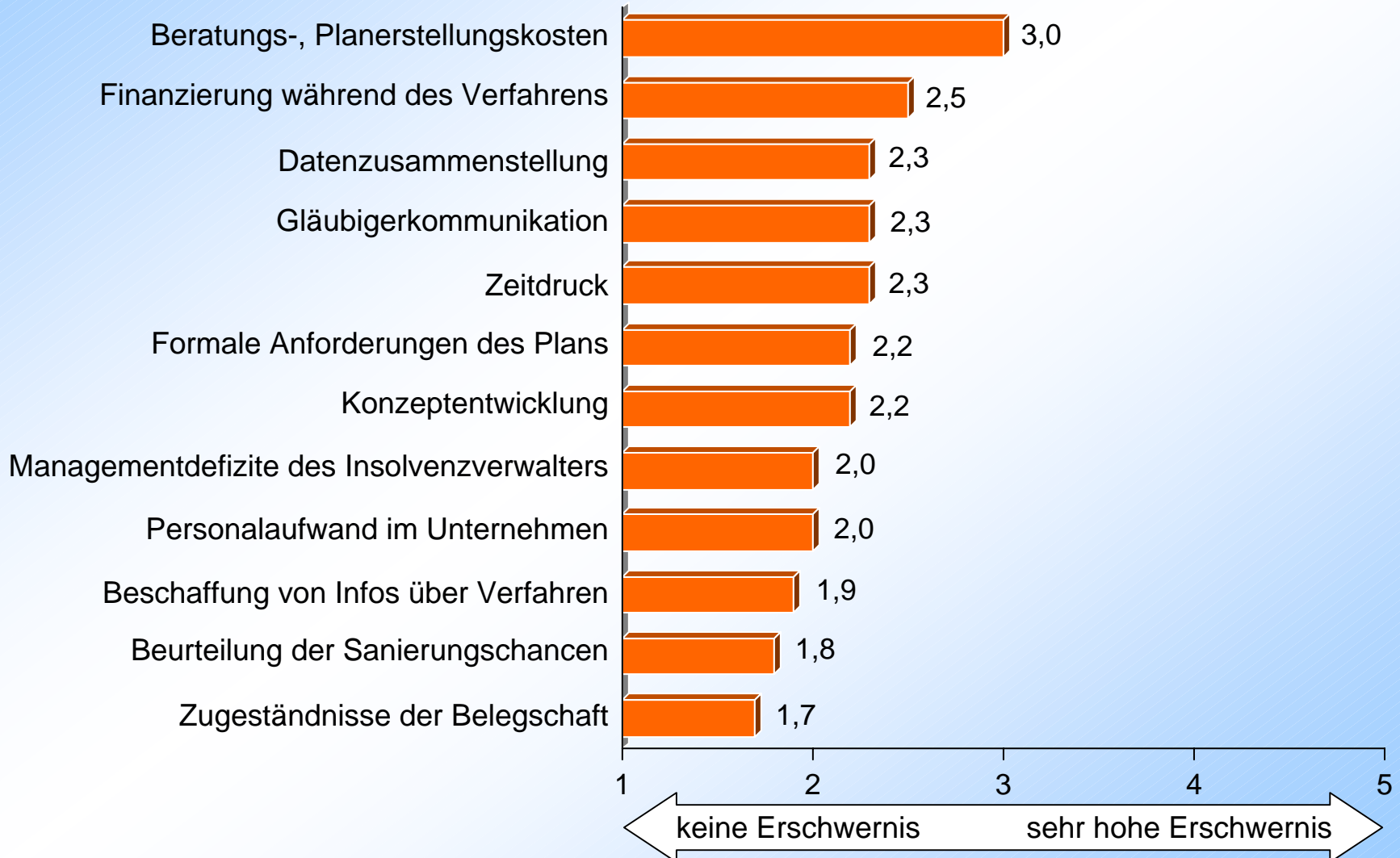


Durchschnitt: 62 % Arbeitsplatzerthalt

■ vor der Insolvenz

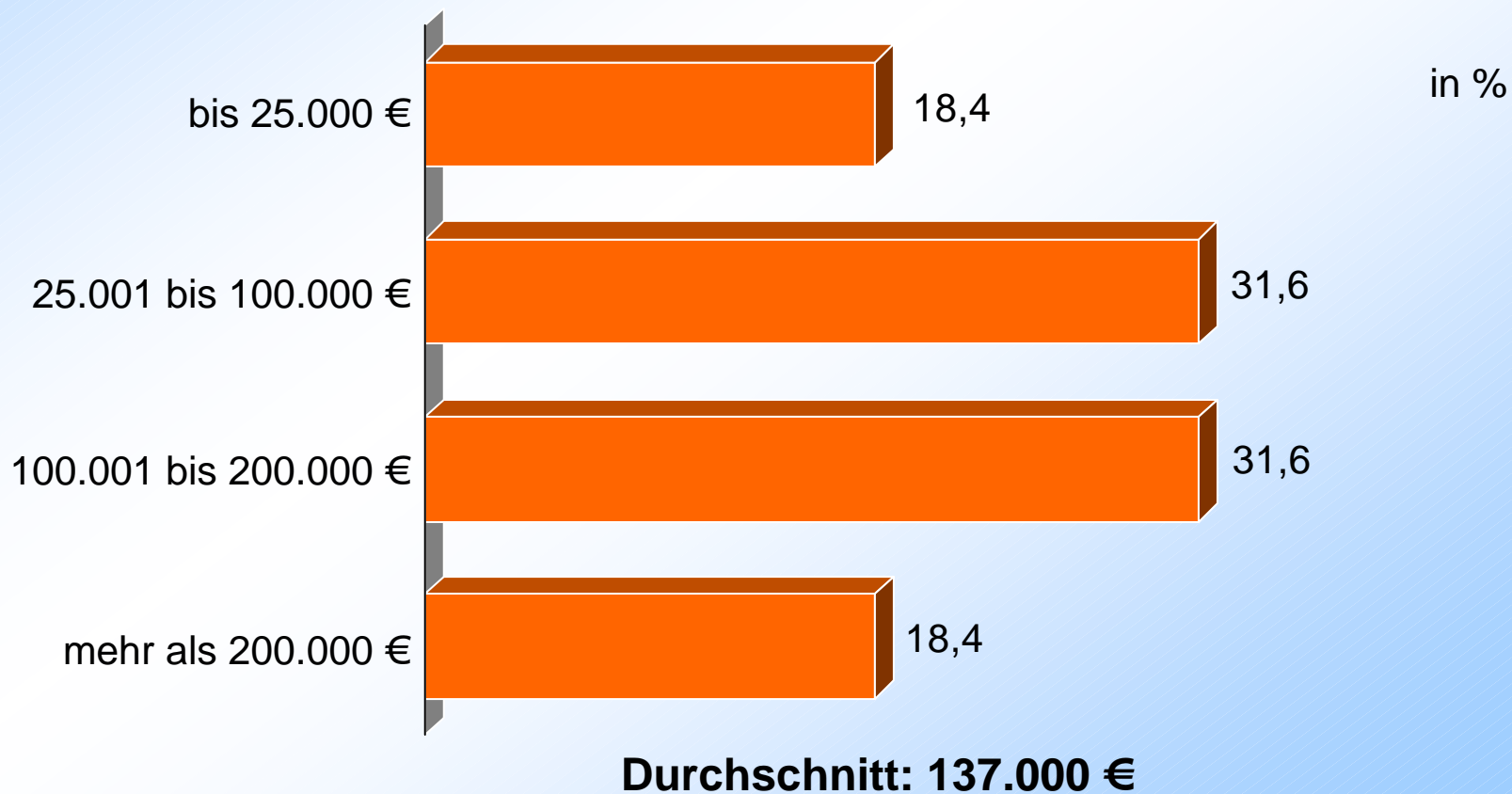
■ nach der Insolvenz (2005)

## Hürden bei Ausarbeitung des Insolvenzplans



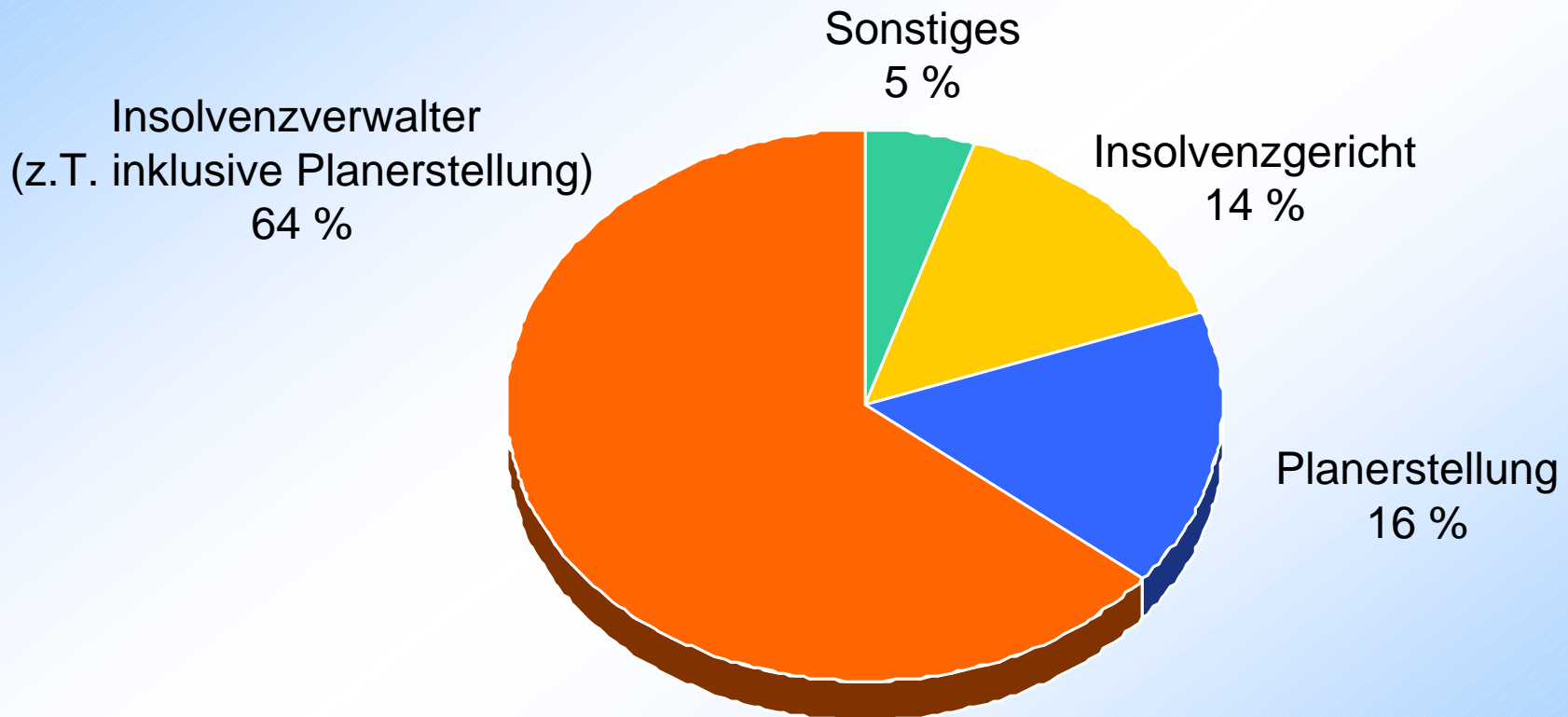
## Hürden für Insolvenzplanverfahren

### Gesamtkosten des Insolvenzplanverfahrens



## Hürden für Insolvenzplanverfahren

### Zusammensetzung der Gesamtkosten



## Hürden für Insolvenzplanverfahren

### Nutzung von Eigenverwaltungen bei Insolvenzplanverfahren

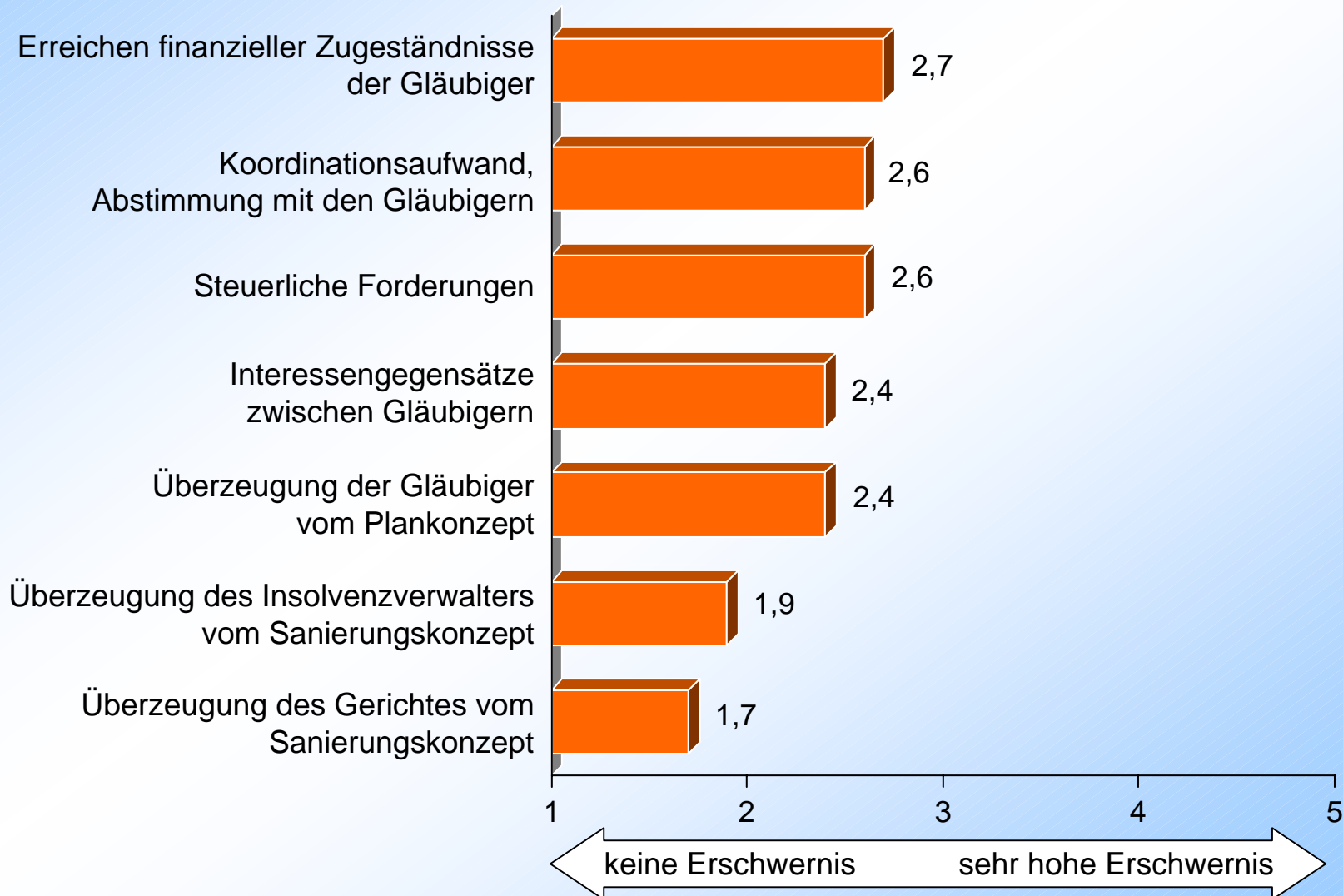
#### Im Sample:

- Insgesamt 40 % der Unternehmensleitungen beantragten die Eigenverwaltung.
- Nur rund 30 % der Insolvenzplanverfahren wurden in Eigenverwaltung geführt.

#### Ungenutzte Vorteile:

- geringere Verfahrenskosten und damit höhere Ausschüttung an Gläubiger
- beschleunigte Verfahren

## Hürden bei Durchsetzung des Insolvenzplans

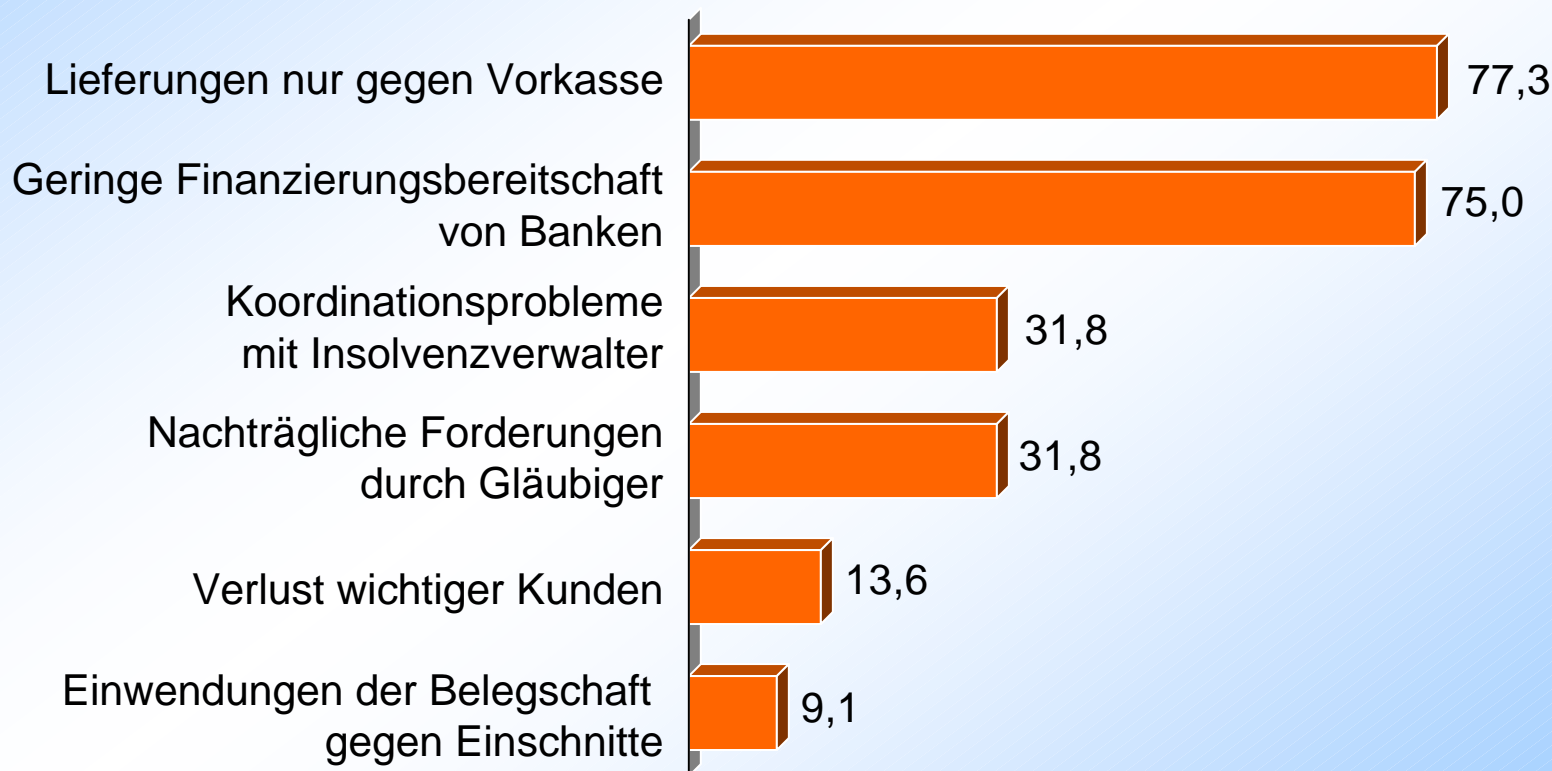


n = 47

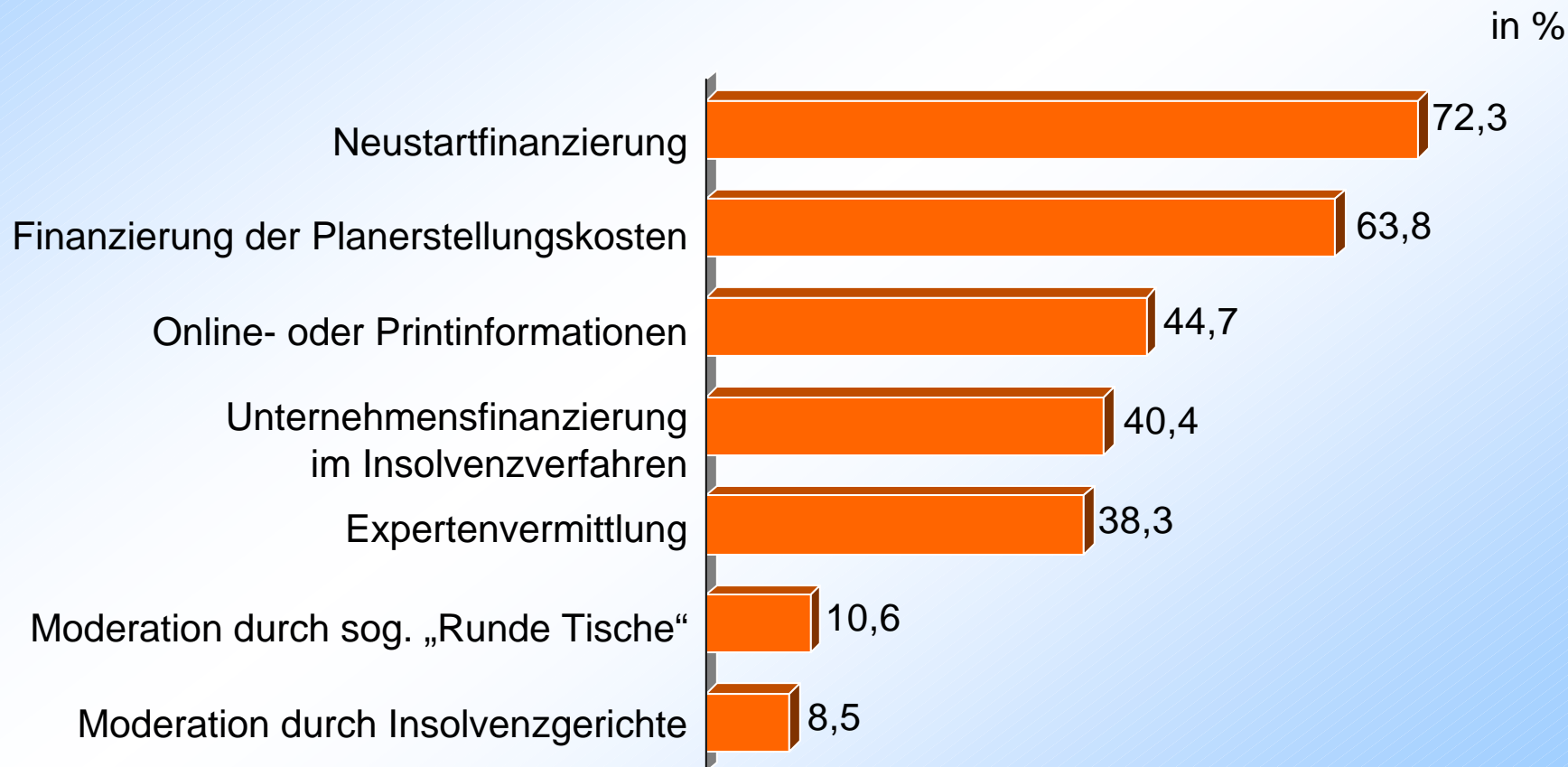
Quelle: Unternehmensbefragung des IfM Bonn

## Allgemeine Hürden nach der Insolvenz

in %



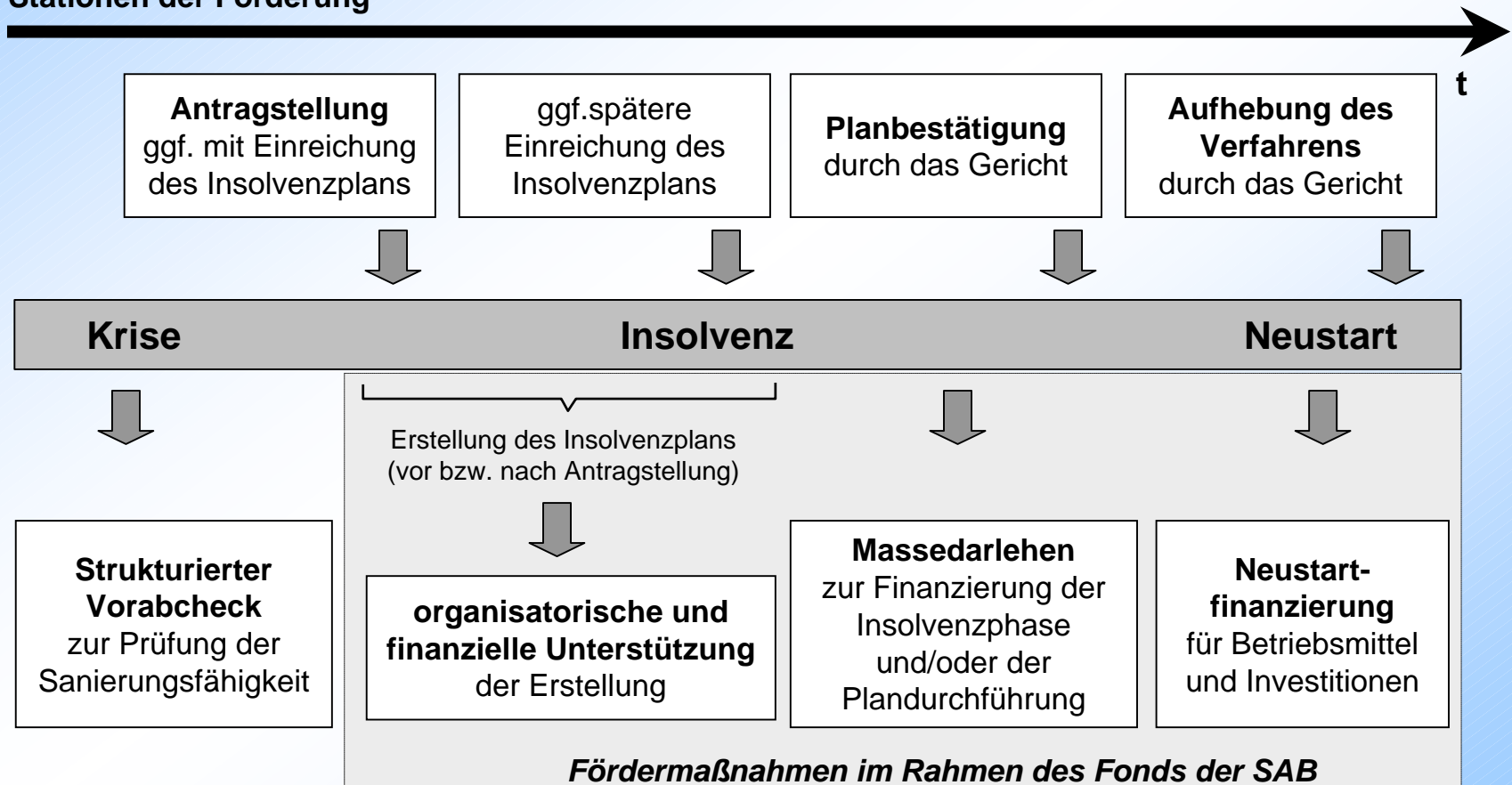
## Unterstützungsbedarf: aus Sicht der Unternehmen



# Unterstützungsbedarf: Beispiel für Förderangebot

## Fonds "Krisenbewältigung und Neustart" in Sachsen

### Stationen der Förderung



## Unterstützungsbedarf: Beispiel für Förderangebot

### Fonds “Krisenbewältigung und Neustart“ in Sachsen

- erstmals spezielle Förderung
- ganzheitlicher Ansatz von Prüfung der Sanierungsfähigkeit über Planentwurf und Massendarlehen bis Startfinanzierung
- begleitet durch PR-Kampagne der Landesförderbank, Kammern und Verbände
- frühere Beantragung der Insolvenz erreicht
- bis Mitte 2006: 46 Anträge, 29 Genehmigungen

Für Details siehe SAB Dresden [www.sab.sachsen.de](http://www.sab.sachsen.de)

## Unterstützungsbedarf: aus Sicht von Unternehmen und Experten

### **Problem: Wer steuert die Vorbereitung einer Sanierungslösung?**

- Insolvenzverwalter: Auswahl sollte nicht allein im Ermessen der Insolvenzgerichte, sondern Vorschläge von Unternehmen oder Gläubigern berücksichtigen.
- Unternehmen und Sanierungsberater: schwache Stellung gg. Insolvenzverwaltern.

#### Frage:

Würde eine erhöhte Nutzung der Eigenverwaltung (wie in Chapter 11) die Sanierungschancen erhöhen?

- Dazu müsste dann eine PR-Kampagne starten, um die Akzeptanz einer Fortführung durch die alte Unternehmensleitung zu erhöhen.

**Weitere Ergebnisse unter:**

**[www.ifm-bonn.org/ergebnis/114nf.htm](http://www.ifm-bonn.org/ergebnis/114nf.htm)**

**Die Ergebnisse sind in der Reihe Schriften zur Mittelstandsforschung  
(GABLER-Verlag) unter dem Titel**

**"Insolvenzplanverfahren –  
Sanierungsoption für mittelständische Unternehmen",**

**Autoren Guido Paffenholz und Peter Kranzusch, veröffentlicht.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**